

Filip Myszka

Universität Warschau

<https://orcid.org/0000-0003-2729-5833>

f.myszka@student.uw.edu.pl

ONLINE-FREMDSPRACHENUNTERRICHT IN DER OBERSCHULE – FORSCHUNGSBERICHT

Online foreign language teaching in high school – research report

The global pandemic has forced changes in education. About 1.5 billion students worldwide have experienced school closures. The aim of the article is to present the results of a survey on teaching during the coronavirus pandemic in Polish secondary schools, where the research group consisted of students and teachers. For many students and teachers, the new way of learning and teaching was a great challenge, caused many difficulties and exposed deficiencies in education systems. During the research, the focus is on students, teachers, school principals and parents who had to find themselves in a new and challenging situation of distance learning at school. The research addresses aspects related to the situation, well-being and roles of students and teachers during the new virtual reality, methods of teachers' work in the virtual school, as well as the importance of principals and parents as a support for students and teachers during the global pandemic.

Keywords: information and communication technologies (ICT), distance learning, COVID-19, student and teacher perspective, own research

Słowa kluczowe: Informations- und Kommunikationstechnologien, Online-Unterricht, COVID-19, Schüler- und Lehrerperspektive, Eigenforschung

1. Einleitung

Der Text des Artikels basiert auf meiner Masterarbeit, die am 11. Juli 2022 am Institut für Germanistik der Neophilologischen Fakultät der Universität Warschau verteidigt wurde. Die Corona-Pandemie in den Jahren 2020–2021 hat die Lebens- und Arbeitsweise vieler Berufsgruppen verändert – auch des Lehrerberufs. Während der Pandemie lernten in Schulen auf der ganzen Welt Schülerinnen und Schüler (SuS) in der virtuellen Realität, und Lehrende mussten sich plötzlich in eine für sie oft fremde Welt begeben. Von Beginn der Phase des erzwungenen Online-Unterrichts, in der Rolle des Lehrenden und Lernenden zugleich, war ich sein großer Gegner und ich bezweifelte seine Wirksamkeit, daher wurde der Online-Fremdsprachenunterricht in der Oberschule als Hauptforschungsproblem der Forschung ausgewählt. Während der Forschung wurde seine tatsächliche Funktionsweise und Implementierung in der Realität der Fernschule aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler und der Lehrenden untersucht. Der Online-Fremdsprachenunterricht war eng mit dem Einsatz neuer Technologien verbunden. Dieser Begriff hat eine breitere Bedeutung und bezieht sich auf alle Formen der bewussten Transformation der Realität (Zubik, 2008: 37). Allgemein werden neue Technologien mit Innovation assoziiert, mit neuen technologischen Lösungen und deren Anwendung im Alltag (Chałubińska-Jentkiewicz, 2019: 53f.).

In Polen wurde am 11. März 2020 beschlossen, Kindergärten, Schulen und Universitäten wegen der epidemischen Situation zu schließen. Insgesamt waren 1.424.536 Kinder im Vorschulalter sowie 4.931.461 Kinder, Jugendliche und Erwachsene in allen Schularten von Schulschließungen, d. h. in Grundschulen und weiterführenden Schulen, d.h. 12,9% der Bevölkerung des Landes, von Schulschließungen betroffen (GUS, 2021: 26f.). Die Situation im Zusammenhang mit der Pandemie zwang 518.746 Lehrerinnen und Lehrer, ihre Arbeitsform plötzlich zu ändern (GUS, 2021: 122). Während des gesamten Fernunterrichts in Polen hat das Ministerium für Nationale Bildung über 33 Verordnungen erlassen, die Änderungen und Einschränkungen im Betrieb und Funktionieren von Bildungseinrichtungen in Polen einführt.

Eines der größten Probleme, denen in Zeiten des Lernens in der virtuellen Realität nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch Lehrerinnen und Lehrer begegneten, sind Probleme mit der technischen Ausstattung sowie die digitale Ausgrenzung. Dies wird durch einen Bericht der Obersten Rechnungskammer (NIK) vom 2. Dezember 2021 bestätigt. Der Bericht hob die Situation im Zusammenhang mit digitaler Ausgrenzung¹ und

¹ Gemäß der OECD-Definition ist digitale Ausgrenzung ein Phänomen sozialer Ungleichheit und sogar die Schaffung einer Kluft zwischen einzelnen Einheiten oder Haushalten,

technischen Problemen hervor, die häufig den reibungslosen Ablauf der Aktivitäten in der virtuellen Realität verhinderten. Dieser Aspekt betraf Eltern, Kinder, kinderreiche Familien oder auch Lehrende, deren Geräte nicht funktionsfähig waren, deren Internetverbindung nicht schnell genug war oder deren Kenntnisse und Fähigkeiten in Bezug auf Technik (Computerbedienung usw.) fehlten (NIK, 2021: 6f.). Laut einer Untersuchung im Rahmen des Enter-Projekts gaben insgesamt 81% der Schulleiter/innen an, dass das Hauptproblem des Fernunterrichts darin bestehe, dass die Lernenden keinen Zugang zu angemessener Ausrüstung hätten. Die Notwendigkeit, Computer mit Geschwistern und Eltern zu teilen, betraf während der Pandemie mindestens etwa eine Million Schülerinnen und Schüler (Kmiecik, 2021: 102). Die technische Ausstattung wie Computer, Laptops oder Internetanschluss in polnischen Haushalten reichte nicht aus, um die SuS vollständig am Online-Fremdsprachenunterricht zu beteiligen. Nach Schätzungen des Zentrums für Digitalität (Centrum Cyfrowe²) haben 50.000 bis 70.000, also ca. 1–1,5% der Schülerinnen und Schüler in Polen keinen Computer bzw. Laptop oder kein Tablet zu Hause (Szadzińska, 2021: 5f.).

2. Arten des Online-Lernens

Die Methode des Fernunterrichts wurde erstmals im frühen 18. Jahrhundert in den Vereinigten Staaten verwendet, damals noch in Form eines Korrespondenzmodells. Das Aufkommen technologischer Innovationen wie Radio, Telefonie und Fernsehen beeinflusste die Weiterentwicklung der Methoden des Fernunterrichts (Szabłowski, 2009, zit. nach Kopciał, 2013: 82).

In Polen war Fernunterricht seit 1776 an der Jagiellonen-Universität im Gespräch, die Fernkurse für Handwerker organisierte. An der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert wurden Gesellschaften gegründet, die sich mit Fernunterricht befassten, darunter Powszechna Wykłady Uniwersyteckie (Universelle Universitätsvorlesungen), eine Gesellschaft für höhere wissenschaftliche

Unternehmen oder Regionen mit unterschiedlichem sozioökonomischem Entwicklungsstand in Bezug auf den Zugang und die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien im Bereich der Wirtschaftstätigkeit (OECD, 2001: 5).

² Eine polnische Nichtregierungsorganisation, deren Ziel es ist, Offenheit und Engagement in der Welt der modernen Technologien zu unterstützen. Es wurde 2015 gegründet und unterstützt Offenheit und Engagement in der Welt der modernen Technologien. Er arbeitet für gesellschaftlichen Wandel und mehr bürgerschaftliches Engagement, indem er digitale Tools und Kooperationsmodelle nutzt, die auf dem Teilen von Ressourcen und Wissen basieren. Online: <https://centrumcyfrowe.pl/misja-i-cele-strategiczne/> (Zugang 20.11.2022).

Kurse. In den Jahren 1968–72 wurde im polnischen Fernsehen eine Sendung mit dem Titel „Fernsehuniversität“ ausgestrahlt. Im Rahmen dieser Formel wurden Vorlesungen in Mathematik und Physik für Abendstudenten und Vorbereitungskurse für Universitätskandidaten abgehalten. Der nächste Schritt im Fernunterricht war der Teleunterricht, der den Dialog zwischen Lehrkräften und SuS über Audio- und Videokonferenzen ermöglichte. Die Nutzung des Internets in den 1990er Jahren veränderte das Gesicht des Fernunterrichts (Kopciał, 2013: 82).

Im Laufe der Jahre wurden verschiedene Methoden der Informationsbereitstellung im Bildungsprozess unterschieden: 1) synchrones Lernen; 2) asynchrones Lernen; 3) hybrides Lernen. Die erste ist eine Art Echtzeitunterricht. Laut Juszczuk besteht diese Art der Ausbildung darin, dass alle Teilnehmer des didaktischen Prozesses jederzeit in den bereits laufenden Unterricht einsteigen können (Juszczuk, 2002: 136, zit. nach Heba, 2009: 147). Beim synchronen Unterrichten handelt es sich hauptsächlich um eine direkte, fortlaufende Kontrolle der Lehrkraft über den Verlauf des fortlaufenden Lernprozesses. Beide Seiten können interagieren. Die Kommunikation erfolgt beispielsweise über einen Chat (Heba, 2009: 147). Diese Art basiert auf der gegenseitigen Verbindung von Lehrenden und Lernenden über eine Online-Lernplattform (wie MS Teams, Google Meet oder Zoom).

Der zweite Typ heißt asynchrones, nicht gleichzeitiges, Lernen. Es besteht darin, dass sich die Teilnehmer eines Kurses nicht in Echtzeit gemäß eines festgelegten Stundenplans treffen müssen. Die Lernenden haben permanenten Zugriff auf die Lehrmaterialien, die von der Lehrkraft auf einer E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt werden. Sie können diese Materialien jederzeit und überall verwenden (Juszczuk, 2021: 263). Asynchronität bedeutet fehlenden Kontakt zwischen den Lernenden und den Lehrenden, aber auch zwischen den Lernenden selbst, die einander beraten und ihre Fehler korrigieren könnten (Heba, 2009: 148).

Hybrider Unterricht ist eine Variante, die das traditionelle (stationäre) Bildungsmodell mit Fernunterricht kombiniert. Bei diesem Modell werden die Vorlesungsinhalte und Online-Beratungen meist in Online-Form übertragen, und der praktische Teil findet im Schulgebäude statt (Kopciał, 2013: 84). Bei diesem Lernmodell ist die Teilnahme an beiden Kursteilen erforderlich – an der Präsenzphase und an der Online-Phase, weil durch die Teilnahme an nur einem Kursteil das im Lernprozess geplante Lernziel nicht erreicht werden kann. Der stationäre Unterricht und der Unterricht in der Fernform sind aufeinander bezogen und beziehen sich ihrerseits beide auf die in den einzelnen Phasen bearbeiteten Inhalte (Brash, Pfeil, 2017: 14).

3. Methodologische Grundlagen der eigenen Forschung

Das Thema Online-Fremdsprachenunterricht ist seit 2020 sehr beliebt und wegen der weltweiten Schulschließungen ein völlig neues globales Phänomen, was mich als jungen Forscher zu eigenen Untersuchungen inspiriert hat. Eine zusätzliche Motivation war, dass ich selbst als Schüler und Lehrer Fremdsprachenlernen online erlebt habe – wodurch ich die damit verbundenen Probleme aus beiden Perspektiven sehen konnte.

Ziel des Artikels ist es, die Perspektive der Schülerinnen und Schüler und der Lehrenden aufzuzeigen, insbesondere ihre Wahrnehmung der Vor- und Nachteile und des Nutzens des Einsatzes moderner Technologien im Online-Fremdsprachenunterricht. Meiner Untersuchung liegt die Hypothese zu Grunde, dass der Einsatz moderner Technologie im Online-Fremdsprachenunterricht den Lernprozess von Schülerinnen und Schülern fördert.

Methodologisch wurde auf Elemente der Triangulation zurückgegriffen, als Erhebungsmethoden wurden Befragung und Beobachtung³, als Forschungstechniken Umfrage und Introspektion – genauer gesagt, simultane Introspektion⁴ sowie Retrospektion – gewählt (Wilczyńska, Michońska-Stadnik, 2010). Als Forschungsinstrument wurde die Internetanwendung „Google-Formular“ eingesetzt, die es ermöglichte, einen Fragebogen für Lehrkräfte zu erstellen. Der Fragebogen für die Lernenden lag in Papierform vor. Die befragte Gruppe bestand aus Deutschlehrern, Englischlehrern, die an verschiedenen Schulen und auf verschiedenen Bildungsstufen in Polen arbeiteten. Da die Befragung online durchgeführt wurde, erfolgte die Befragung polenweit. Die Umfrage war im Zeitraum vom 15. November bis 31. November 2021 in einer Gruppe für polnische Lehrkräfte auf Facebook präsent, insgesamt haben 131 Personen darauf reagiert. Der Fragebogen bestand aus zwei Teilen, davon 22 Fragen im ersten und 17 im zweiten Teil. Er erhielt insgesamt 7 geschlossene, 24 halboffene und 8 offene Fragen. Die Gruppe der befragten Schülerinnen und Schüler betrug insgesamt 300 Personen. Die Schülerbefragung wurde vom 13. bis 17. September 2021 durchgeführt. Der gesamte Fragebogen bestand aus 31 Fragen, davon 6 geschlossenen, 18 halboffenen und 7 offenen Fragen. Im April 2021 war dem eine Pilotstudie in einer Gruppe von 40 Lernenden (25 weiblich, 15 männlich) vorausgegangen, die dabei helfen sollte, Fehler zu erkennen und die Umfrage zu vervollständigen und zu verbessern.

Die Antworten auf die offenen Fragen wurden analysiert und entsprechend kategorisiert und gruppiert. So wurden bei der Frage nach

³ (siehe: Apanowicz, 2002: 62).

⁴ (siehe: Kreutz 1962, zit. nach Smuk, 2017: 42).

der Begründung der besten Unterrichtsform folgende Kategorien gebildet: a) Motivation; b) Arbeitsweise; c) Stress; d) soziale Kontakte. Bei der Frage nach der Art der angebotenen Unterstützung (unter Lehrkräften) wurden folgende Kategorien festgestellt: a) psychologische Unterstützung; b) finanzielle Unterstützung; c) technischer Support; d) Ausbildung. Bei der zu ergänzenden Frage nach den Geräten, die von den Lehrern angeschafft worden waren, wurden die Gerätetypen gruppiert und gezählt. Die verbleibenden Fragen, die aus der Umfrage analysiert wurden, waren geschlossene Fragen, bei denen die Teilnehmer der Forschung die Antworten markierten, dann wurde die Anzahl der Antwort gezählt.

4. Analyse der Forschungsergebnisse

Das Forschungsproblem betraf den Online-Fremdsprachenunterricht aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler und der Lehrerinnen und Lehrer. Die Hypothese lautete: „*Der Einsatz moderner Technologie im Online-Fremdsprachenunterricht fördert den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler*“. Die Analyse der Forschungsergebnisse ließ Schlussfolgerungen zu, die sowohl die Perspektive der Lehrenden wie auch der Lernenden berücksichtigen.

Folgende Forschungsfragen wurden an beide Gruppen gerichtet:

- 1) Was ist die beste Lernplattform für einen Online-Fremdsprachenunterricht?
- 2) Hatten Schülerinnen und Schüler und Lehrende angemessene Lern- und Lehrbedingungen?
- 3) Welche Unterrichtsform ist für den Fremdsprachenunterricht die geeignetste und warum?
- 4) Ist der Einsatz neuer Technologien im Fremdsprachenunterricht hilfreich?
- 5) Haben Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte an polnischen Schulen angemessene Unterstützung im Online-Fremdsprachenunterricht erhalten?
- 6) Hat sich der Online-Fremdsprachenunterricht auf die Entwicklung digitaler Kompetenzen ausgewirkt?

Eine der Fragen betraf die Vor- und Nachteile von Fernlernplattformen. Die Zahlen in Klammern geben an, wie oft die Befragten diese Antwort angegeben haben. Die Ergebnisse in den folgenden Tabellen (1, 2) zeigen zunächst die Perspektive der Lernenden.

Basierend auf den Angaben während der Umfrage wurden die häufigsten Antworten der Lehrerinnen und Lehrer gesammelt und in den folgen-

den Tabellen gruppiert (siehe Tabelle 3,4,5). Die Antworten der Lehrkräfte wiesen auf wiederkehrende Vor- und Nachteile der einzelnen Plattformen hin:

Vorteile		
MS Teams	Google Meet	Zoom
einfach zu verwenden (141)	einfach zu verwenden (60)	Möglichkeit, in einer Gruppe zu arbeiten (38)
Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler in Gruppen/ Untergruppen einzuteilen (120)	übersichtliches Interface der Plattform (54)	Bildschirmfreigaben mit Sprache (24)
schneller Plattformbetrieb (101)	schneller Plattformbetrieb (34)	Gruppenchat (21)
Bildschirmfreigaben mit Sprache (96)	Gruppenchat (24)	virtueller Warteraum(13)
übersichtliches Interface der Plattform (91)	virtuelle Tafel auf der Plattform (18)	schneller Plattformbetrieb (6)
Bereitstellung von Materialien auf der Plattform (74)	Möglichkeit, sich virtuell zu melden (14)	einfach zu verwenden (4)
keine Probleme bei der Verwendung (58)	keine Probleme bei der Verwendung (9)	
Virtuelle Tafel auf der Plattform (43)	Möglichkeit einer großen Teilnehmerzahl (4)	
Möglichkeit, sich virtuell zu melden (38)		
Gruppenchat (21)		

Tabelle 1: Vorteile von Plattformen aus der Perspektive der Lernenden (eigene Bearbeitung auf Basis der Umfrageergebnisse)

Nachteile		
MS Teams	Google Meet	Zoom
langsamer Betrieb der Plattform (136)	keine Möglichkeit in einer Gruppe zu arbeiten (62)	problematisch in der Bedienung (31)
keine Nachteile (72)	keine Möglichkeit, Materialien auf der Plattform zu veröffentlichen (49)	langsamer Betrieb der Plattform (21)
problematische Bildschirmfreigabe (auch mit Sprache) (64)	keine Möglichkeit, Schüler in Gruppen/ Untergruppen aufzuteilen; keine Möglichkeit, separate Kanäle für jede Klasse zu erstellen (38)	keine Möglichkeit, sich zur Beantwortung von Fragen zu melden (14)

Nachteile		
MS Teams	Google Meet	Zoom
keine Möglichkeit, sich zu melden (29)	hat wenige Funktionen (26)	keine virtuelle Tafel (9)
virtuelle Tafel funktioniert in der Praxis nicht (22)	problematische Bildschirmfreigabe (auch mit Sprache) (23)	Probleme beim Klasseneinstieg (6)
	kein virtuelles Wartezimmer (14)	Probleme mit der Nutzung der Plattform (4)

Tabelle 2: Nachteile von Plattformen aus der Perspektive der Lernenden (eigene Bearbeitung auf Basis der Umfrageergebnisse)

MS Teams	
Vorteile	Nachteile
einfach zu verwenden einfaches und übersichtliches Interface der Plattform Möglichkeit, separate Kanäle für jede Klasse zu erstellen Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler in Gruppen/ Untergruppen einzuteilen Bildschirmfreigabe (mit Sprache) schneller/ angemessener Betrieb der Plattform Bereitstellung von Materialien auf der Plattform	häufiges Unterbrechen der Sitzung kein wirklicher Kontakt mit Lernenden keine Meldefunktion für Lernende langsamer Betrieb der Plattform Probleme beim Klasseneinstieg Probleme mit der Platzierung von Materialien für Lernende keine virtuelle Tafel problematisch zu bedienen

Tabelle 3: Vor- und Nachteile von MS Teams aus der Perspektive der Lehrerinnen und Lehrer (eigene Bearbeitung auf Basis der Umfrageergebnisse)

Google Meet	
Vorteile	Nachteile
virtuelles Brett auf der Plattform Möglichkeit einer großen Teilnehmerzahl keine Probleme bei der Teilnahme am Unterricht einfache und übersichtliche Oberfläche der Plattform einfach zu verwenden mühevolle Meeting-Erstellung Gruppenchat Bildschirmfreigabe möglich Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, sich virtuell zu Wort zu melden	keine Einteilung in Gruppen keine separaten Kanäle für jede Klasse Probleme mit der virtuellen Tafel keine Materialien auf der Plattform kein virtuelles Wartezimmer wenige Funktionen Verpflichtung zur Nutzung von Google Classroom als Ergänzung

Tabelle 4: Vor- und Nachteile von Google Meet aus der Perspektive von Lehrkräften (eigene Bearbeitung auf Basis der Umfrageergebnisse)

Zoom	
Vorteile	Nachteile
einfache Bildschirmfreigabe Verfügbarkeit eines virtuellen Wartezimmers Möglichkeit in einer Gruppe zu arbeiten die Möglichkeit, zu zweit zu arbeiten viele visuelle Ergänzungen (z. B. Hintergrund oder Emoticons) Gruppenchat problemlos bei der Arbeit	in der kostenlosen Version von Zoom ist die Teilnehmerzahl begrenzt Probleme beim Erstellen eines Meetings problematisch zu bedienen Plattform ist nicht intuitiv Probleme beim Klasseneinstieg Es ist nicht möglich, Materialien auf der Plattform zu teilen langsamer Betrieb der Plattform keine virtuelle Tafel

Tabelle 5: Vor- und Nachteile von Zoom aus der Perspektive von Lehrkräften (eigene Bearbeitung auf Basis der Umfrageergebnisse)

Die Analyse der gesammelten Ergebnisse machte es nicht möglich, die beste Plattform für das Online-Fremdsprachenunterricht zu wählen.

Eine der Fragen im Schülerfragebogen bezog sich auf die angemessenen Bedingungen in Bezug auf die Internetverbindung. 185 Personen aus der untersuchten Gruppe hatten die richtige Ausrüstung und eine gute Internetverbindung zur Verfügung. 65 Personen antworteten, dass ihre Internetverbindung instabil sei und sie Probleme damit hätten. 43 Schülerinnen und Schüler verfügten zu Hause nicht über die notwendige technische Ausstattung. Darüber hinaus schrieben 34 Personen, dass ihre Computer und Mobilgeräte veraltet seien. Acht Personen gaben an, dass zu Hause keine technischen Geräte vorhanden seien, was auf eine digitale Kluft hindeutet.

Außerdem mussten die Lehrkräfte angeben, welche Voraussetzungen für das Online-Arbeiten (technische Ausstattung, Internetzugang) gegeben waren, und ob zusätzliche Geräte angeschafft werden mussten. Die zahlreichste Gruppe bildeten Personen, die keine technischen oder sonstigen Probleme im Zusammenhang mit der Anpassung an die Arbeitsbedingungen online hatten (58%). Die Recherche zeigte, dass insgesamt 72 Personen Digital- und Computerausstattung gekauft hatten (darunter 16 Personen, die angegeben haben, dass sie ihre technische Ausstattung trotz ausreichender Quantität und Qualität der Ausstattung selbst erweitern wollten). 56 Personen (42% der Befragten) fühlten sich dazu gezwungen, weil sie Mängel an der technischen Ausstattung ihres Haushalts beklagten. 36% dieser Personen profitierten von der Subvention von 500 PLN für Computerausstattung des Ministeriums für Nationale Bildung, und 7% nutzten die Subvention nicht und kauften die fehlende Ausrüstung auf eigene Kosten. Die am häufigsten genannten technischen Geräte waren Kopfhörer, Mikrofon (58%), Computer (36%), Laptop (28%), Grafiktablett (20%). Einen Monitor oder andere

Geräte kauften 7% der Befragten. 20% der Lehrkräfte hatten während der Corona-Pandemie Probleme mit einer stabilen Internetverbindung, was ihre Arbeit erschwerte.

Ein weiteres Ziel der Studie war es, herauszufinden, welche Unterrichtsform für Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer am besten geeignet war. Die Antworten der Schülerinnen und Schüler werden in einem Diagramm dargestellt (siehe Diagramm 1). Eine ähnliche Frage wurde in dem Fragebogen für Lehrkräfte gestellt, deren Antworten wie folgt lauten (siehe Diagramm 2).

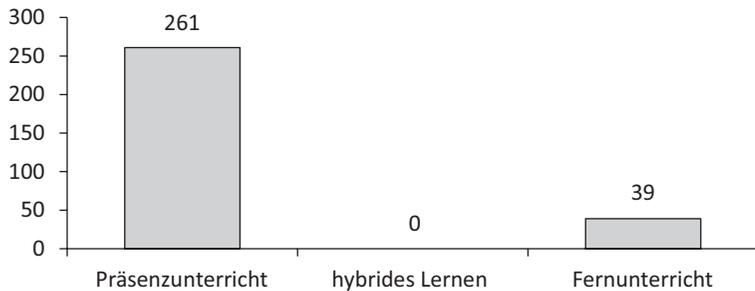


Diagramm 1: Welche Unterrichtsform bevorzugst du? (eigene Bearbeitung auf Basis der Umfrageergebnisse)

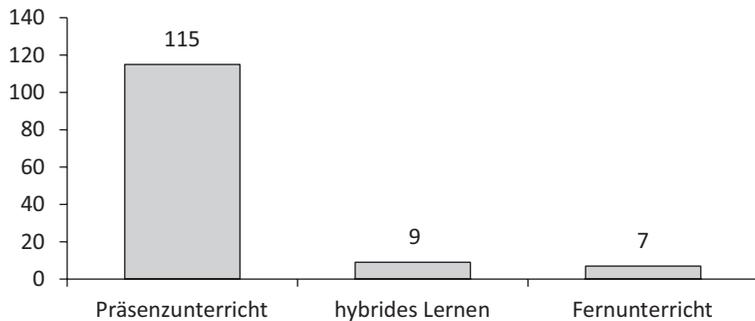


Diagramm 2: Welche Unterrichtsform bevorzugen Sie? (eigene Bearbeitung auf Basis der Umfrageergebnisse)

Aus der Umfrage ging hervor, dass sowohl Lernende als auch Lehrende (376 Personen) den Präsenzunterricht bevorzugten. Die häufigsten Argumente, die zur Begründung angeführt wurden, waren:

- 1) direkter Kontakt mit Schülerinnen und Schülern sowie mit Lehrerinnen und Lehrern - 210 Antworten,
- 2) höhere Motivation – 143 Antworten,
- 3) Schülerinnen und Schüler lernen mehr – 120 Antworten,

- 4) Lernende haben eine bessere Arbeitsorganisation – 79 Antworten,
- 5) keine technischen Probleme – 56 Antworten,
- 6) direkte Hilfe durch den Lehrer/ die Lehrerin – 49 Antworten,
- 7) psychologische Unterstützung in der Schule – 42 Antworten,
- 8) weniger Stress in der Schule – 34 Antworten,
- 9) Lehrerinnen und Lehrer unterrichten besser in der Schule – 21 Antworten,
- 10) keine Angaben – 10 Antworten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, mit dem die Befragten konfrontiert waren, war die Frage nach neuen Technologien im Fremdsprachenunterricht. Die Antworten zur Rechtfertigung der Hilfe neuer Technologien sind in zwei Tabellen dargestellt. Die eine betrifft die Perspektive der Lernenden (siehe Tabelle 6), die andere die von Lehrerinnen und Lehrern angegebenen Antworten (siehe Tabelle 7).

Positive Merkmale	Anzahl der Antworten
der Unterricht ist interessanter	247
Lernende können ihr Wissen über digitale Kompetenz erweitern	164
Lernende sind aktiver	100
Lernstoff ist einfacher	82
größere Motivation	75
bessere Konzentration	72
besser für den visuellen Typ des Schülers	59
Schülerinnen und Schüler lernen schneller	43
Lernende erweitern ihr Wissen	39
Lernende haben Freude am Lernen	29
keine Antwort	12

Tabelle 6: Positive Merkmale neuer Technologien - Perspektive der Schülerinnen und Schüler (eigene Bearbeitung auf Basis der Umfrageergebnisse)

Die überwiegende Mehrheit der Antworten ist positiv, in der Umfrage äußerte eine vernachlässigbare Anzahl von Befragten eine negative Meinung zu neuen Technologien. Die häufigsten Antworten waren, dass die Vorbereitung und Verwendung problematisch seien und dass die Lehrer nicht in der Lage seien, neue Technologien einzusetzen.

Als negativer Aspekt der Online-Lehre stellte sich leider die fehlende Unterstützung der Lernenden in dieser neuen und schwierigen Situation heraus. Obwohl eine Unterstützung für Lehrkräfte nicht angezweifelt werden kann (z. B. Finanzierung von Geräten, Anmietung von Geräten durch

Positive Merkmale	Anzahl der Antworten
der Unterricht ist interessanter	120
Schülerinnen und Schüler sind aktiver	93
Entwicklung digitaler Kompetenz	74
Schülerinnen und Schüler sind motivierter zu lernen	71
Lernende haben Freude am Lernen	64
Schülerinnen und Schüler lernen schneller	43
Lernende erweitern ihr Wissen	39
das Material ist für Lernende einfacher	18
keine Antwort	2

Tabelle 7: Positive Merkmale von neuen Technologien - Perspektive der Lehrkräfte (eigene Bearbeitung auf Basis der Umfrageergebnisse)

Schulen, Nutzung des Schulgebäudes während des Online-Unterrichts, Hilfe von IT-Spezialisten der Schule, ermutigende Gespräche mit der Schulleitung), wurden die Lernenden von der Institution Schule offenbar vernachlässigt. Alle 300 befragten Lernenden bestätigten, dass sie keine Hilfe erhalten hätten, was auf ein ernstes Problem hindeuten kann.

In den Umfragen haben Lehrerinnen und Lehrern auf folgende Unterstützungsmaßnahmen hingewiesen:

- 1) Möglichkeit der Nutzung von Schulausstattung (zu Hause) (78%);
- 2) Schulungen zur Nutzung der Plattform (67%);
- 3) psychologische Unterstützung (50%);
- 4) technischer Support (32%);
- 5) Kofinanzierung für den Kauf von Ausrüstung (5%);
- 6) Möglichkeit vom Schulgebäude aus zu arbeiten = Nutzung des Schulinternets (3%).

Bezüglich ihrer digitalen Kompetenzen im Bereich der Computernutzung gaben sich die befragten Schülerinnen und Schüler positive Noten in Form von „gut“ oder „sehr gut“. Auch die Nutzung von Textbearbeitungsprogrammen, das Erstellen von Multimedia-Präsentationen und die Bedienung der Online-Lernplattform selbst bereiteten ihnen nach eigener Aussage keine Probleme. Die Antworten der Befragten werden in einem Diagramm dargestellt (siehe Diagramm 3).

Die Antworten der Lehrerinnen und Lehrer werden nachfolgend anhand des untenstehenden Diagramms dargestellt (siehe Diagramm 4).

Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrkräfte stellten fest, dass der Online-Fremdsprachenunterricht zur Steigerung ihrer digitalen Kompetenzen beigetragen hätte, und ihre Antworten lauten wie folgt (siehe Diagramm 5).

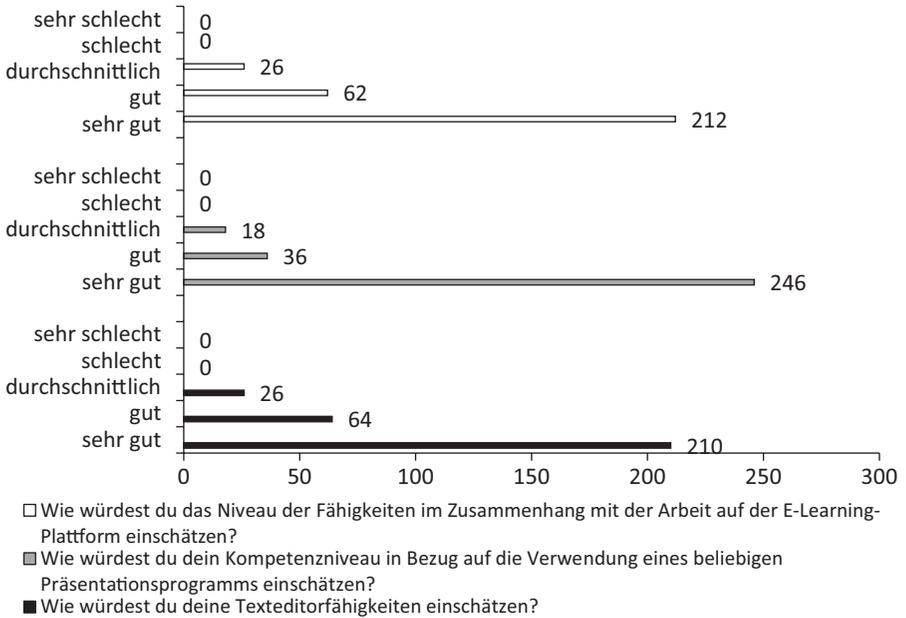


Diagramm 3: Kompetenzbeurteilung – Perspektive der Schülerinnen und Schüler (eigene Bearbeitung auf Basis der Umfrageergebnisse)

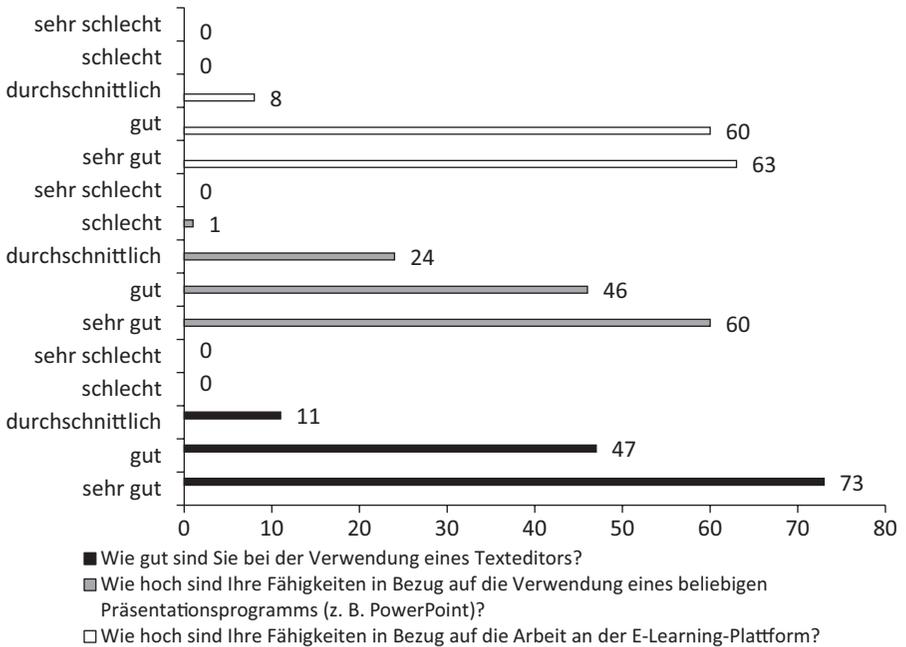


Diagramm 4: Kompetenzbeurteilung – Perspektive der Lehrerinnen und Lehrer (eigene Bearbeitung auf Basis der Umfrageergebnisse)

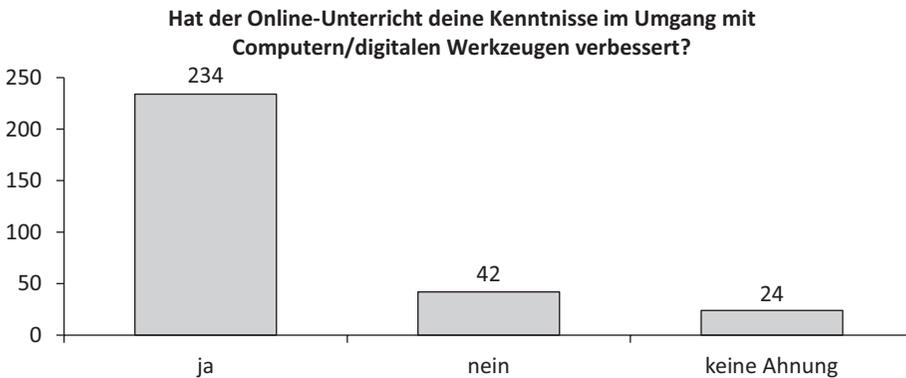


Diagramm 5: Schülerinnen und Schüler – Verbesserung der digitalen Kompetenzen (eigene Bearbeitung auf Basis der Umfrageergebnisse)

Bei den Antworten gab die überwiegende Mehrheit der Lehrkräfte (84% der Befragten) an, dass sich ihre Fähigkeiten und Kompetenzen durch den Online-Fremdsprachenunterricht verbessert hätten. Die übrigen Befragten bemerkten keine Zunahme ihrer eigenen digitalen und technischen Kenntnisse.

5. Schlussfolgerungen und Ausblick

Die in diesem Beitrag beschriebene Untersuchung bestätigte die aufgestellte Hypothese, die lautete: Der Einsatz moderner Technologie im Online-Fremdsprachenunterricht fördert den Lernprozess der Schüler/innen. Dank moderner Technologien arbeiten sie besser, sind motivierter und nehmen den Stoff besser und schneller auf. Außerdem wird der Sprachunterricht interessanter und die Lernenden werden aktiv in den Unterrichtsprozess eingebunden.

Die Recherche half, Antworten auf die gestellten Forschungsfragen zu finden. Das Erkennen der Perspektiven von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern machte es möglich festzustellen, welche Probleme die Lernenden und welche die Lehrerinnen und Lehrer im Online-Fremdsprachenunterricht erlebten. Es erleichterte auch die Einordnung der Vor- und Nachteile und ob die erhaltene Unterstützung ausreichend war. Außerdem können Rückschlüsse gezogen und Fehler in Zukunft korrigiert werden. Der Einsatz neuer Technologien kann den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler positiv beeinflussen. Dank ihnen arbeiten die Schüler besser, sind aktiver und ihre Lernmotivation steigt. Moderne Technologien im Fremdsprachenunterricht können diesen interessanter machen. Aus der Untersuchung ging jedoch hervor, dass der Präsenzunterricht die beste Unterrichtsform ist. Im

Präsenzunterricht haben die Schülerinnen und Schüler direkten Kontakt zu ihren Mitschülern und den Lehrkräften, was sich positiv auf ihre Arbeit auswirkt, und ihre soziale Kompetenz fördert.

Wenn es um die beste Lernplattform geht, ist es schwer, eine auszuwählen. Laut den Angaben der befragten Personen ist die am häufigsten verwendete Plattform MS Teams, aber bedeutet das, dass sie die beste ist? Alle drei großen Lehrplattformen, d. h. MS Teams, Google Meet und Zoom, haben ihre Vor- und auch Nachteile. Trotz der Nachteile ist jede allerdings der Aufmerksamkeit wert und sowohl jeder Schüler/jede Schülerin als auch jeder Lehrer/jede Lehrerin findet eine ideale Plattform für sich. Persönlich würde ich Google Meet empfehlen, das einfach und problemlos zu bedienen ist. Die meisten Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer verfügten über eine entsprechende technische Ausstattung. Für die Lehrenden war es etwas komplizierter, weil sie neue, fehlende Geräte anschaffen mussten. Die Schülerinnen und Schüler wiesen wiederum am häufigsten auf Probleme mit der Internetverbindung hin.

Aus der Analyse der Antworten der Lernenden lässt sich schließen, dass sie oft keine Unterstützung erhalten haben. Im Falle einer Rückkehr des Fernunterrichts sollte die Situation der Schüler verbessert werden und Lehrer und Schulleiter sollten ihre Schüler besser unterstützen. Bei den Lehrenden war die Situation in Hinblick auf eine Unterstützung von verschiedenen Seiten deutlich besser. Lehrerinnen und Lehrer konnten mit fachlicher, psychologischer oder finanzieller Unterstützung (z. B. für die Anschaffung zusätzlicher Ausstattung) rechnen.

Was die Lernbedingungen der befragten Lernenden anbelangt, so lässt sich feststellen, dass die meisten von ihnen angemessene Lernbedingungen hatten – es gab jedoch Stimmen über das Fehlen jeglicher Ausrüstung – was zu einer Art Ausgrenzung führte. Auch unter den Lehrern war die Situation gut, aber das größte Problem war der Mangel an der richtigen Menge an Ausrüstung, die sie kaufen mussten.

Bei der Analyse der Antworten sowohl von Schülerinnen und Schülern als auch von Lehrkräften lässt sich der Schluss ziehen, dass der Fremdsprachenunterricht in Remote-Form die digitalen Kompetenzen der Befragten erhöht. Die Coronavirus-Pandemie deckte die Lücken in der polnischen Bildung unter Lehrern auf, was zeigt, dass der Lehrerberuf zu einer Gruppe von Berufen gehört, in denen jede Lehrerin und jeder Lehrer versuchen sollte, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten auf verschiedenen Ebenen zu entwickeln. Im Falle der Rückkehr des Fremdsprachenunterrichts in Fernunterricht werden verschiedene Arten von Schulungen in Bezug auf Computerkenntnisse und die Arbeitsweise in der virtuellen Realität nützlich sein.

In der zukünftigen Forschung lohnt es sich, die Entwicklung von Grundfertigkeiten (Sprechen, Schreiben, Leseverstehen und Hörverstehen) bei Schülern während des Online-Unterrichts zu beachten. Als weiterer Forschungspunkt könnten Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf einbezogen werden, um herauszufinden, wie ihre Situation in der neuen Schulrealität war. In diesem Fall wäre es auch möglich, die Meinungen von Lehrern und Eltern einzuholen. Lehrkräfte könnten Fragen dazu beantworten, wie sie die Entwicklung eines Schülers mit sonderpädagogischen Bedürfnissen unterstützt haben (z. B. Unterstützung eines begabten Schülers im Online-Unterricht oder Unterstützung eines Schülers mit ADHS oder Autismus). Eltern könnten ihre Meinung über die Betreuung und Unterstützung der Schule bei der Entwicklung ihrer Kinder äußern.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Fragen könnten folgende weitere Aspekte untersucht werden:

- 1) *Wie wurden die Sprachfertigkeiten und Subsysteme im Online-Fremdsprachenunterricht entwickelt?*
- 2) *Welche weiteren Schlüsselkompetenzen haben die Lernenden entwickelt?*
- 3) *Wie hat Online-Fremdsprachenunterricht die Entwicklung eines begabten Schülers beeinflusst?*
- 4) *Wurden Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Online-Fremdsprachenunterricht angemessen gefördert?*

LITERATURVERZEICHNIS

- Apanowicz J. (2002), *Metodologia ogólna*. Gdynia: Wydawnictwo Diecezji Pelplińskiej „BERNARDINUM”.
- Brash B., Pfeil, A. (2017), *DLL 09: Unterrichten mit digitalen Medien*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.
- Chałubińska-Jentkiewicz, K. (2019), *Rozwój nowoczesnych technologii w kontekście procesu stanowienia prawa na przykładzie strategii AI*, (In:) „TEKA Komisji Prawniczej PAN Oddział w Lublinie“, Bd. 12, Nr 2, S. 53–71.
- Główny Urząd Statystyczny (2021), *Oświata i wychowanie w roku szkolnym 2020/2021*. Główny Urząd Statystyczny/ Obszary tematyczne/ Edukacja/ Oświata i wychowanie w roku szkolnym 2019/2020.
- Heba A. (2009), *Nauczanie na odległość – wczoraj i dziś*. „Nauczyciel i Szkoła“, Bd. 3–4, S. 145–152.
- Juszczak S. (2002), *Edukacja na odległość. Kodyfikacja pojęć, reguł i procesów*. Toruń: Multimedialna Biblioteka Pedagogiczna, Wydawnictwo Adam Marszałek.
- Juszczak S. (2021), *Edukacja na odległość*, (In:) Siemieniecki B. (Hrsg.), *Pedagogika medialna*. Warszawa: Wydawnictwo Naukowe PWN, S. 251–285.
- Kmieciak G. (2021), *E-wykluczenie - zagrożenie dla współczesnej edukacji*. „Pedagogika Przedszkolna i Wczesnoszkolna“, Bd. 9, Nr 2(18)/2021, S. 97–107.

- Kopciał P. (2013), *Analiza metod e-learningowych stosowanych w kształceniu osób dorosłych*. „Zeszyty Naukowe Warszawskiej Wyższej Szkoły Informatyki“, Nr 9/2013, S. 79–99.
- Kreutz M. (1962), *Metody współczesnej psychologii*. Warszawa: Państwowe Zakłady Wydawnictw Szkolnych.
- OECD (2001), *Understanding the Digital Divide*. Paris: OECD. Online: <https://www.oecd.org/digital/ieconomy/1888451.pdf#:~:text=As%20used%20here%2C%20the%20term%20%E2%80%9Cdigital%20divide%E2%80%9D%20refers,the%20Internet%20for%20a%20wide%20variety%20of%20activities> [Zugang 01.11.2022].
- Smuk M. (2017), *Pisemna autonarracja w badaniu różnic indywidualnych w glottodydaktyce*. „Neofilolog“, Nr 48/1, S. 41–54.
- Szabłowski S. (2009), *E-learning dla nauczycieli*. Rzeszów: Wydawnictwo Oświatowe FOSZE.
- Szadzińska E. (2021), *Wykluczenie cyfrowe podczas pandemii Dostęp oraz korzystanie z internetu i komputera w wybranych grupach społecznych*. Warszawa: Federacja Konsumentów.
- Wilczyńska W., Michońska-Stadnik A. (2010), *Metodologia badań w glottodydaktyce. Wprowadzenie*. Kraków: Wydawnictwo AVALON.
- Zubik M. (2008), *Nowe technologie jako wyzwanie i zagrożenie dla prawa, statusu jednostek i państwa*, (In:) Girdwoyń P. (Hrsg.), *Prawo wobec nowoczesnych technologii*. Warszawa: Liber, S. 37–50.

INTERNETQUELLEN

<https://centrumcyfrowe.pl/misja-i-cele-strategiczne/> [Zugang 20.11.2022].

Received: 15.09.2022

Revised: 05.12.2022